

Vocales.

Halle, 11. September.

[Der Vorstand] des Kunstgewerbe-Vereins zu Halle a. S. hat uns folgende Mitteilung zugehen lassen: Die Jury für die Beurtheilung der eingelaufenen Konkurrenzprojekte zu Glittern um das Händel- und um das Fiebigers-Denkmal sind in der gestrigen zweiten Sitzung nach vierstündigen Beratungen zum Entschlus gekommen. Von den 32 Entwürfen zu dem Glitter um das Händel-Denkmal wurden 6 Stück einer besonderen Auszeichnung durch Verleihung des Vereinsdiploms für würdig erachtet, die sich, nach Eröffnung der Souverts, als von folgenden Herren herabnehmend erwiesen: 1) Architekt Franz Ernede, Berlin (zugleich 1. Preis von 150 M.), 2) Architekt Dietrich u. Vogt, München (zugleich 2. Preis von 100 M.), 3) Architekt Felix Halbesim, Leipzig (zugleich ein 3. Preis von 50 M.), 4) Architekt Conr. Lamprecht, München (zugleich ein 3. Preis von 50 M.), 5) Regierungsbaumeister Ab. Kitz, Halle, 6) Architekt Georg Berger, Magdeburg. — Aus den 27 Entwürfen für das Glitter um das Fiebigers-Denkmal wurden folgende fünf ausgewählt und durch Verleihung des Vereinsdiploms ausgezeichnet: 1) Bautechniker Gustav Meyer, Halle (zugleich 1. Preis von 100 M.), 2) Architekt H. Walter, Halle (zugleich ein 2. Preis von 30 M.), 3) Architekt Joh. Wertheim, Leipzig (zugleich ein 2. Preis von 30 M.), 4) Techniker Rich. Klepzig, Halle, 5) Architekt H. Vincent, Berlin.

[Halle'scher Beamten-Verein.] Der Beschluß der gestrigen Generalversammlung, die zahlreich angemeldeten Damen und Herren in einer musikalischen Abteilung zu vereinigen und unter einem tüchtigen Dirigenten einen gemischten Chor zu bilden, berechtigt zu der Hoffnung, daß er den strebenden Verein ein gutes Stück vorwärts bringt. Die gesungenen Lieder begannen bereits am nächsten Mittwoch in den auch für kommenden Winter wieder gewählten Lokalitäten der „Zuipole“. Das vorgezeichnete, reichhaltige Programm fand allgemeine Zustimmung.

[Prämiation.] Im Anschluß an unsere Notiz in Nr. 198, betreffend Prämiation des Vertreters der hiesigen Firma F. Tretzow, Boldt in Berlin, auf die von ersterer Firma neuonstruirte Teigtrollmaschine gelegentlich der stattgehabten Bäckerei-Ausstellung in Berlin, werden wir von der hiesigen Firma Herbst & Co. erwidert, zu veröffentlichen: daß laut protokollarischer Notiz die Firma H. Boldt in Berlin auf ihre Gesammtleistung (eine Anzahl Maschinen, Backofen-Armaturen und verschiedene Geräthschaften) wegen schöner Arbeit, Präzision, Billigkeit u. s. w. von der Jury mit der bronzenen Staatsmedaille sowie mit dem Diplome erster Klasse ausgezeichnet worden ist und daß sich dieser Beschluß nicht allein auf die von Herrn Boldt vorgeführte Teigtrollmaschine beziehe.

[Die Beamten der Langegasse] machen wir noch besonders auf die im Interessthätigkeits-Bekanntmachung der Polizeiverwaltung aufmerksam, welche verheißt, daß, nachdem die Frist zur Herstellung der kanalisationen längst abgelaufen, in jener Straße Niederlags-, Wirtschaften- und aus Gewerbebetrieb herrührende Wasser durch die Klosettneise abgeführt werden.

[Kongertkonzert.] Zum Besen der Sonntags-Schulausgabe war gestern in der Domstraße ein Konzert arrangirt worden, bei dem die Mitwirkenden Fel. Schrödel und Herr Kantor Otto aus Halle, Herr Kreisshmar, Cellist aus Dessau und Herr Dreigebirgskantors Frank aus Berlin waren. Das Programm war derartig angeordnet, daß Kompositionen für Orgel die beiden Theile des Konzertes begannen und das Konzert mit dem Finale aus den Variationen in A-dur von Chopin beendete. Außer leichten Werken, spielte Herr Frank noch die große Fuge in G-moll von C. Bach und die As-dur-Sonate von Mendelssohn; von letzterer erhielt uns namentlich das Adagio sehr gut. Der Cellist, Herr Kreisshmar, trug an Stelle des auf dem Programm stehenden Andante von B. Molique, eine schöne und melodische Sarabande von Bach und in Nr. 8 des Programmes das einsprechende Andante aus dem Prequies von Glück, sowie das schwer-müthige Adagio von A. Schumann mit viel Empfindung vor, jedoch man gern dem feinevollen Vortrag lauschte. Fel. Schrödel, bekanntlich ein kindlicher Stadt, welche bereits mehrfach, auch hier schon, mit Erfolg vor das Publikum getreten ist, hatte sich „Pietà Signore“ Arie von Stradella und die Händel'sche Arie „Ach wo bist du“ gewählt. Beide Arien machten bei der weichen, wohlklingenden Stimme und der sehr guten Orgelsprache des Fel. Schrödel einen recht guten Eindruck. Herr Otto sang ein Requiao und Arie aus „Der Fall Jerusalems“ von Spohr. Auch bei genanntem Herrn, über dessen bekannte Fertigkeit in der Sangeskunst wir kein Wort des Lobes mehr zu sagen brauchen, gefiel uns die gute Accentuation und reine Aussprache. Beide, Sänger und Sängerin, sangen zusammen noch zwei Duette, von denen das erste, von Georg Müller komponirt, zwar ganz gefällige Melodien hatte, sich aber sonst durch Originalität nicht besonders auszeichnete. Das zweite Duett, ein Werk Spohr's, wurde sehr gut gelungen, hat aber vermög der eigenartigen Komposition uns nicht sehr gefallen. Zu erwähnen ist noch, daß die Begleitung auf der Orgel durch Herrn Frank überall eine sehr richtige und namentlich bei dem Stückchen Andante eine vorzügliche und der Melodie des Cellos sehr angemessene war. Das ganze Konzert muß als ein gelungenes bezeichnet werden, und es war nicht nur mit Rücksicht auf den guten Zweck des Konzertes lobhaft zu bebauen, daß nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl Zuhörer, wir schätzen ungefähr 250 Personen, sich eingefunden hatten.

[Cortina-Theater.] Die gestrige Gala-Vorstellung bot ein sehr interessantes und gemüthsreiches Programm, das die Besucher in steter Spannung erhielt. Die vorzüglichsten Leistungen von Miß Victorina Dore, der phänomenalen

Lufftkönigin, allein und im Verein mit Mr. Paolo Grando, mögen hier rühmendste Erwähnung finden. Mr. Mendoza führte die Musik vor und brachte auf dem Tragseil in verschiedenen Positionen und freien Bewegungen sehr gut aus und verstand es Herr Th. Zierath, das dankbare Publikum mit seinen humoristischen Gesangsverträgen zu fesseln. Das wirklich Originalität der Aufführungen leisteten die Herren Gebrüder Deppe in ihren Riesenschwüngen, die von den unermüdbaren Künstlern, wenn auch einige Male verfehlt, mit energischer Ausdauer vollständig erreicht wurden.

[Bureau-Verlegung.] Der Magistrat macht bekannt, daß das Bureau des Wasserwerks von heute ab nach dem zweiten Obergeschoße des neuerbauten Sparfassengebäudes, Eingang von der Rathausgasse, verlegt worden ist.

[Winterergänzungen.] Beim Herannahen der Winterjahon beginnt der theatralische Verein „Thalia“ am 6. October im „Neuen Theater“ mit seinen regelmäßigen Theateraufführungen und Vällen. Als Eröffnungsspiel dieser Saison soll „Das Geheimniß der alten Mamsell“, Schauspiel in 4 Akten und Vorspiel, zur Aufführung gelangen.

[Trottoirrafte.] Wir geben den Betheiligten auch auf dieser Stelle zur Kenntniß, daß von heute ab die Verwaltung der Trottoirrafte der Kammerstraße I bis auf Weiteres übertragen worden ist.

[Im Verlage von Carl Rocco in Bremen] einem Sohne unseres Mitbürgers, Herrn C. R., ist schon ein Haus- und Familien-Kalender für 1885 unter dem Titel „Der Wetter aus Bremen“ erschienen, welcher für den Preis von 50 M. eine Fülle interessanter Inthats bietet und durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist.

[Abgefaßte Bauernfänger.] Die Dummheit werden nicht alle.“ Dieses Sprichwort brachte der Händelbauer Franz Großmann auf sich selbst in Anwendung, als er gestern Mittag einsehen mußte, daß er sich von Bauernfängern hatte 90 M. abnehmen lassen. Indes hatte D. die Couronne, den „Macher“, den Knecht Felix Broda aus Hainig bei Neustadt, festzuhalten und seine Anreitung zu bewirken, der sich Broda darauf zu entziehen suchte, daß er dem Geschädigten seine vierhundert 90 M. wieder in die Hand drückte. Diese Goldstücke hielten sich aber bei genauer Besichtigung als sogenannte „Blüthen“, gelbe Spielmarken, heraus. Natürlich wurde Broda nunmehr erst recht fest gehalten und rückte in Folge dessen auch schließlich 70 M. richtiges Geld heraus; mit den fehlenden 20 M. hatte der Schlepper sich bereits aus dem Staube gemacht.

[Der Fabrikarbeiter Franz Bandel] aus Giebichenheim fuhr eines Tages im April dieses Jahres mit der Bahn von Giebichen in Halle, ohne sich ein Besetz eines Billets zu befinden. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde er in das Inspektionszimmer geführt, um die festgesetzte Strafe von 6 M. zu entrichten. Statt dem nachzukommen, erging sich D. der sich in angebettem Zustand befand, gegen den Stationsvorsteher in höchst beleidigender Weise, was die Stellung des Strafverfahrens zur Folge hatte. Das hiesige königl. Schöffengericht I bestrafte D. deswegen mit einer Woche Gefängniß.

[Diebstahl.] Der gegen den gestern verhafteten v. Holsky vorliegende Verdacht bezüglich der Verübung des nächtlichen Diebstahls bei Frau Brandt in der Zapfenstraße hat sich in vollem Umfang bestätigt. Die zur Ausübung dieses Diebstahls nötigen Localkenntnisse hat sich D. dadurch verschafft, daß er gelegentlich der Verbringung von Sachen bei Brandt Umgang hielt. Mit welcher Frechheit dieser Dünkel zu Werke gegangen ist, geht daraus hervor, daß er, um in das Verkaufsaloon zu gelangen, ohne Weiteres die Schlafkammer der W. iden Eheleute, in welcher dieselben in tiefem Schlafe lagen, durchschritt. Aus dem Verkaufsaloon eignete sich derselbe nicht weniger als 7 Uhren, 45 Stück goldene Ringe, ca. 18 goldene, Haar- und Korallenketten, eine Anzahl Kreuze und Medaillen an, welche Gegenstände zusammen einen Werth von ungefähr 800 M. repräsentierten. Eine weitere Anzahl Uhren, die in einer offenen Kommode in demselben Räume lagen, hatte D. augenscheinlich nicht bemerkt, sonst würde er dieselben wohl schwerlich liegen gelassen haben. Die Uhren führte D. bei seiner Verhaftung bei sich, alles Uebrige hatte er wohlverpackt in seinem Koffer, welchen er auf der Bahn sitzen hatte, verborgen. Die W. iden Eheleute konnten schließlich — trotzdem der Dieb bereits einige Gegenstände verfehlt hatte, den Erlös derselben aber noch bei sich führte — ohne alle Unkosten wieder in den Besitz der sämtlichen gestohlenen Sachen gesetzt werden. D. ist im Februar 1867 in Danzig geboren, in Berlin indeß heimathsberechtigt, hat jedoch weder etwas gelernt noch je gearbeitet und dürfte trotz seiner Jugend eine viel zu wünschliche übrig lassende Vergangenheit hinter sich haben. Mit ihm wurde noch seine angebliche Braut, Hedwig Holsky aus Berlin verhaftet, die im Verbauche der Begünstigung steht, was sie indeß leugnet.

[Landesamt Halle.] Werbung vom 10. September. Aufgeboden: Der Bremser Johann Carl Gustaf Hoffmann, Charlottenstr. 3, und Helene Antoinette Elisabeth Criegarden, Mühlweg 29. — Der Handarbeiter Friedrich Carl Albert Becker, Kellerstraße 6, und Louise Schumann, Alteingasse 8. — Der Realpfleger Dr. phil. Carl Heinrich Schmidt, Bremen, und Sophie Anna Franziska Wiege, G. Märkerstr. 10. — Der Volder Albert Johann Heinrich Gränig, Janz 48, und Marie Caroline Noblitz, Hedwigstraße 7. — Der Hülfenmeister Carl Friedrich Wilhelm Lehmann, Gertrudsdorf, und Johanne Agnes Meyer, Karmstr.

[Eheverlöbungen.] Der Pastor Adalbert Oskar Kölling, Magdeburg, und Auguste Hedwig Cramer, H. Brauhausgasse 23. — Der prakt. Arzt Dr. med. Friedrich Leo-

pold Buch, Querfurt, und Johanna Franziska Auguste Helene Elise Schmeler, Wilhelmstr. 16a.

Geboren: Dem Dachdecker Gustav Schmidt, Burenweiden 1, ein S., Friedrich Wilhelm Ludwig Hermann Alexander Richard Gustav. — Dem Geometer Friedrich Schönleben, Magdeburgerstr. 40a, eine L., Henriette Louise. — Dem Schuhmacher Albert Schulte, Karstr. 4, eine L., Henriette Auguste Vertha. — Dem Schlosser Franz Klomag, Trödel 13, eine L., Auguste Almine Frieda. — Dem Schmidt Carl Schmidt, Leibnizgasse 15, eine L., Anna Vertha. — Eine unehel. L., Entb-Frit.

Gestorben: Des Hülfsfremder August Born T. Clara, 1 M. 9 T., Krämpfe, Lindenstr. 6. — Des Schneider Otto Bergner Ehefrau Alwine geb. Friebe, 34 J. 11 M. 25 T., Lungentuberkulose, Bernburgerstr. 26. — Des Kantor Hermann Hoyer Ehefrau Friederike geb. Seidler, 60 J. 11 M. 25 T., Gehirnabscess, Diakonissenhaus. — Des Maurer Wilhelm Hunold T. Anna, 7 M. 19 T., Bronchitis, Unterberg 9. — Des Buchbinder Hermann Schmidt T. Marie, 4 M. 13 T., Bredurchfall, Hospitalplatz 3. — Des Kaufmann Wilhelm Brunnemann S. Isidore, Schulberg 1. — Eine unehel. L., 2 M. 4 T., Bredurchfall, Sieg 12.

Im Monat August 1884 wurden in der Stadt Halle 272 Kinder als geboren angemeldet, 127 männlichen und 145 weiblichen Geschlechts, darunter 25 uneheliche Geburten, 8 männliche und 6 weibliche von hiesigen, 9 männl. und 2 weibl. von auswärtigen Müttern. Von 249 Kindern sind die Eltern evangelischer,

2 katholischer, 4 mosaischer, 17 gemischter Confession. Als verstorben sind angemeldet: 143 Personen männlichen und 102 weiblichen Geschlechts = 245, dazu 9 Todgeburt, sind 254 Todesfälle.

Alter der Verstorbenen: unter 1 Jahr 64 männl., 58 weibl. Geschl. 1 — 12 „ 10 „ 2-5 „ 11 „ 4 „ 6-15 „ 1 „ 3 „ 16-20 „ 4 „ 2 „ 21-30 „ 7 „ 3 „ 31-40 „ 4 „ 5 „ 41-60 „ 19 „ 9 „ 61-80 „ 20 „ 8 „ über 81 „ 1 „

143 männl., 102 weibl. Geschl. 237 waren evangelischer, 5 katbolischer, 3 mosaischer Confession. Es waren 101 männl. und 82 weibl. ledig, 35 männl. und 11 weibl. verheiratet, 7 männl. und 8 weibl. verwittwet und 1 weibl. geschieden.

Geboren wurden 272, Todesfälle 254, mithin 18 Geburten mehr als Todesfälle. Ehen wurden 54 geschlossen.

Standesamt Giebichenheim.

Am 6. September. Gestorben: Ein unehel. S., 8 L., Krämpfe, Albrechtsstraße 15. — Am 8. September. Aufgeboden: Der Arbeiter C. H. Köpfer und W. H. Hütne in Halle a. S. — Der Handarbeiter J. W. Beyer und M. H. Vogt, Mangelgasse 5. — Geboren: Dem Handarbeiter W. B. Weber eine L., Breitenstraße 9. — Dem Handarbeiter C. F. W. Täger eine L. und ein S., Brunnengasse 60. — Dem Maurer und Hülfsr. C. L. A. Wenige eine L., Pfaffenstraße 9. — Gestorben: Des Handarbeiters F. O. Wehner S., 3 J. 6 M. 8 T., Bredurchfall, Waldstraße 14. Am 9. September. Geboren: Dem Maurer F. W. H. Wehner ein S., Auguststraße 63. — Dem Fabrikanten F. W. Müller eine L., Steinstraße 1. — Dem Handarbeiter F. C. O. Wöhner eine L., Wehrstraße 2a. — Dem Brauer C. W. Sachse eine L., Trifflstraße 24.

Bericht des Vörendereins zu Halle a/S. am 11. September 1884.

Reife bei Pollen aus erster Hand mit Anschlag der Courtage. Weizen 1000 kg 140—150 M. Roggen 1000 kg 147 M. Gerste 1000 kg Winter-120—135 M. Sommer-140—155 M. feine Epdeler 160—175 M. Weizenmehl 100 kg 29,50—30,00 M. Weizenmehl 100 kg neuer Weizenmehl, Wintermehl 160—200 M. Kümmel 100 kg 50—52 M. Stärke 100 kg 35,50—36,00 M. gefrucht. bei Schnaps Vorkäufen. Spiritus 10,000 Liter-Prezente loco fest, kartoffel 50,50 M. Silber-49,25 M. Silber 100 kg 32,00 M. Schmalz 100 kg 0,825/30/17,50—18 M. Weizenmehl 100 kg dunte 9,50 M. Mehl 10,50—11 M. Futterheu 100 kg 14,00 M. Kette, Roggen, 100 kg 11,50 M. Weizenmehl 10—10,50 M., Weizenmehl 11,00 M. Weizenmehl 16,30 M. Viehsäse 16 M.

Gewichtsaal.

Strafkammer. Sitzung vom 9. September. Die Arbeiter Paul Herrmann, Otto Wolf, Albert Schauerhammer, Otto Christman und Johann Sommer, sämtlich in Halle, wurden wegen körperlicher Mißhandlung des Heroldsamorspauchführers Bach dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend und zwar Herrmann zu 6 Monaten, die andern Angeklagten zu je 2 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt. Wegen Unterschlagungsverdacht und Gefährdung angeklagt, wurde der Schuhmacherlehrling Friedrich Albert Neufeld gen. Lehmann aus Delitzsch zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Der wegen gewerbenmäßig betriebenen unehelichen Jagens angeklagte, dessen Bezugs- und Fortschritt wegen Verurtheilung bestrafte Arbeiter Franz Geßfle und Eriembaum, wurde zu je 9 Monaten Gefängniß und Ehrenverlust auf 3 Jahr und fünfzig Tage der Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt, auch auf Einziehung des Beschlusses erkannt. Die Arbeiter Otto Hermann und auch zu Halle, Ludwig Keller, wegen Diebstahls und Betrugs verurtheilt, der Eisenblech Arbeiter Schirmer hier, hatten dem Kaufmann Wunneberg hergestell in der Nacht vom 19. zum 20. Juli 5 Tauchmesser, 4 Messer, 3 Kisten Eisen, 10 M. in Reichthümern gestohlen. Auf Schirmer's Veranlassung verurtheilt sich die Genannten zur Regelung des Diebstahls, begaben sich in der folgenden Nacht nach dem te Grumbhilde, Schirmer hielt auf der Straße Waage, Keller und Koch sitzen durch eine mit einem Lade angelegte Leuchte, nachdem sich bei ihnen festgestellt hatte, in das Grumbhild ein, begaben sich durch ein offenes Fenster in den Laden, wo sie fr. Sachen fortnahmen und auf die

